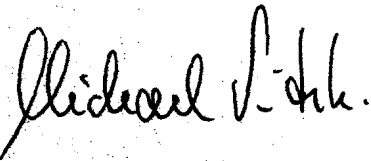


Editorial

Liebe Leserinnen und Leser,

Wasser hat im Krankenhaus auch unter infektiologischen Gesichtspunkten eine besondere Bedeutung. In etlichen Publikationen und Berichten wird der Zusammenhang zwischen einer nosokomialen Infektion und einer Wasserstelle im Krankenhaus nachgewiesen. Hinweise zum korrekten Umgang mit Wasser in medizinischen Einrichtungen finden sich in den Empfehlungen von Fachgesellschaften wie der DGKH. Auch die Trinkwasserkommission beim Umweltbundesamt hat Vorgaben für den Nachweis von Legionellen und *Pseudomonas aeruginosa* gemacht.

Drei Beiträge dieses Heftes beschäftigen sich aus verschiedenen Blickwinkeln mit dem Thema. Mit der Trinkwasserkommission als Arbeitsgruppe einer Hygienekommission wird ein Organisationsmodell für den fachlich qualifizierten Umgang vorgestellt. Die Vermeidung von wasserbedingten Wundinfektionen beschäftigt sich mit einem infektiologischen Aspekt. Das Wachstum von Legionellen in Leitungswasserproben beleuchtet eine interessante mikrobiologische Fragestellung. Aus allem ergibt sich: Wasser ist ein risikoreiches biologisches System. Durch den bewussten Umgang damit sind diese Risiken jedoch beherrschbar.



Prof. Dr. Michael Pietsch

Meldung

Wissenschaftler warnen vor Gefahr durch Hundehautwurm *Dirofilaria repens* auch für Menschen

Veterinärmediziner der Freien Universität Berlin haben den Erreger im Kreis Havelland in Hunden nachgewiesen. Der durch Stechmücken übertragene Zoonoseerreger *Dirofilaria repens* verbreite sich damit in Gebieten, in denen er bislang nicht aufgetreten sei. Bei Menschen können befallene Stechmücken Krankheiten auslösen: Nach dem Stich gelangen Larven des Erregers in die Blutgefäße und anschließend zum Beispiel in die Haut, in das Auge oder in innere Organe. Dort entwickeln sie sich teilweise zu über 20 Zentimeter langen Würmern und verursachen organspezifische Krankheitssymptome. Um eine Ausbreitung und eine Gefahr für Menschen einzudämmen, sei eine gezielte Vorbeugung gegen den Erreger während der gesamten Mückensaison wichtig. Gegenwärtig gebe es in Deutschland keine für die Infektionen zugelassenen Präparate. Es wird jedoch angenommen, dass eine regelmäßige Behandlung der Hunde alle vier Wochen mit einem gegen *Dirofilarialarven* wirksamen Medikament, wie zum Beispiel Selamectin (Stronghold®), Milbemycinoxim (Milbermax®) oder Moxidectin (Advocate®), als Präventionsmaßnahme geeignet ist. Zumindest Moxidectin ist außerdem dazu geeignet, bei bereits infizierten Tieren die Blutstadien schnell zu eliminieren und eine Weitergabe damit zu verhindern. Bereits infizierte Tiere sollten mindestens sechs Monate behandelt werden. Danach sollte regelmäßig untersucht werden, ob wieder sogenannte Blutstadien auftreten.

Eingereicht von Ludwig Fesenmeier, Weßling

Inhalt

Schwerpunkt	S. 3	Fortbildung	S. 11
Die Kommission für Trinkwasserhygiene – ein Beispiel für eine Arbeitsgruppe nach der Hygieneverordnung Rheinland-Pfalz	S. 3	Fortbildung für Hygienebeauftragte in der Pflege – Hygienemaßnahmen bei Punktionen und Injektionen	S. 11
Wundinfektionen durch Trinkwasser – ein unterschätztes Risiko	S. 5	Diverses/Impressum	S. 20
Wachstumsverhalten von Legionellen in Trinkwasserproben	S. 7	Leserbrief zum Beitrag »Neu für die Überwachung von RDG-E: das Prüfsystem SIMICON EF«, aseptica, Heft 2, 2013	S. 19
Technik und Hygiene	S. 9	Stellungnahme der Firma SIMICON GMBH zum Leserbrief	S. 21
Edelstahl rostfrei – und dennoch korrodiert?	S. 9	Neues Mitglied im wissenschaftlichen Beirat	S. 22
Klinik und Hygiene	S. 16	Neuer aseptica-Internetauftritt	S. 23
Prävention nosokomialer Infektionen: Der Trend geht zu Bündelprogrammen (1. Teil des Artikels)	S. 16	Die Gewinner der aseptica-Leserumfrage	S. 23
Tuberkulose: mögliche Übertragung auf der zentralen Sterilgutversorgungsabteilung	S. 18	Impressum	S. 23